

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 62 (1989)

Heft: 10: Valle di Blenio

Rubrik: Der kleine Nebelpalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelpalter

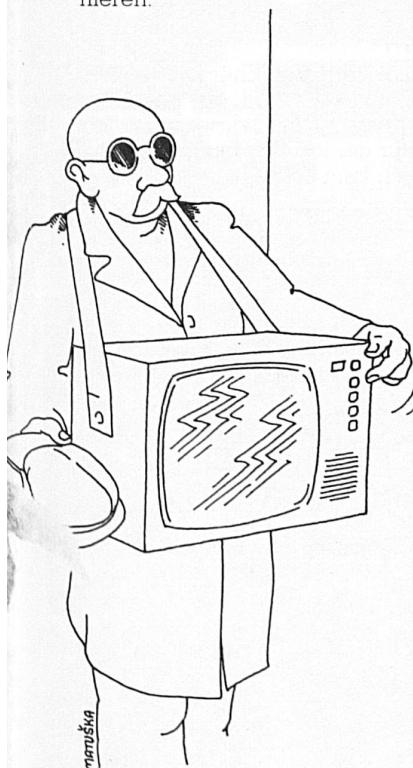
Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 10/1989



Redaktion
Nebelpalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach

Ein Mann entdeckt auf der andern Strassenseite seinen Arzt und verzieht sich in einen Hausflur. «Werum das?» fragt ein Freund. Darauf der Mann: «Ich ha mi scheniert vor em Tokter, ich bi doch scho so choge lang nüme chrank gsii.»

Manche stossen so ausgiebig auf die Gesundheit anderer an, dass sie dabei ihre eigene ruinieren.



Drei Soldaten melden sich krank. Der erste: «Ich hab' grauenhaftes Kopfweh.» Der Sanitätsarzt: «Papperlapapp, ich habe Kopfweh, der Bataillonskommandant hat Kopfweh, der Brigadier hat Kopfweh, und wir arbeiten alle. Sie sind gesund!»

Der zweite: «Ich hab' fürchterliches Magenweh.» Der Sanitätsoffizier: «Quatsch, ich habe Magenweh, der Brigadier hat Magenweh, und wir arbeiten alle. Sie sind gesund. Der nächste!»

Da sagt der dritte zum Sanitätsoffizier: «Bei mir brauchen Sie sich gar nicht zu bemühen, ich bin schwachsinnig.»

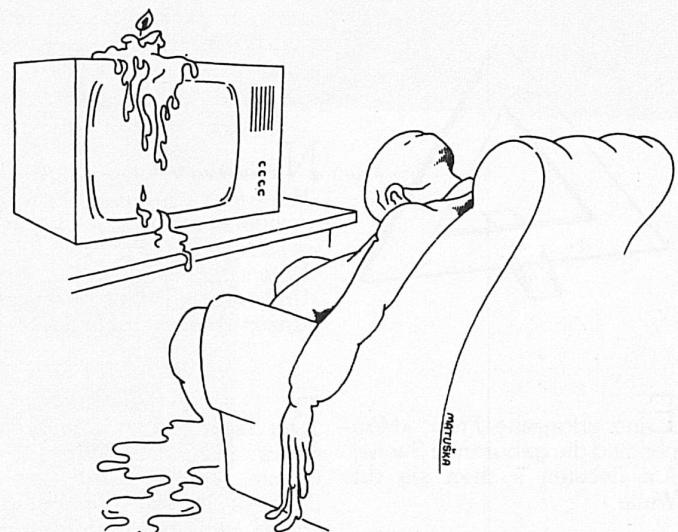
Ein Mann begegnet seinem ehemaligen Arzt und spricht ihn an: «Herr Tokter, vor vierzg Johr händ Sie mir gsäit, ich heig nu no öppe es Johr z läbe. Aber ich bin immer no gsund und buschper.» Der Medikus stirnrunzelnd: «I däm Fall sind Sie faltisch behandlet worde.»

Aus «Eine Frau ohne Bedeutung» von Oscar Wilde: «Gesundheit – das albernste Wort unserer Sprache, und die volkstümliche Vorstellung von der Gesundheit ist ja bekannt: Der englische Landedelmann, der hinter einem Fuchs hergaloppiert – das Nichtwürdige auf der Jagd nach dem Ungeheuer.»

Manch einer erlebt es so: Zuerst opfert er seine Gesundheit, um zu Geld zu kommen; dann opfert er sein Geld, um die Gesundheit zurückzuholen.

Der Bub kommt mit einem miserablen Schulzeugnis heim, überreicht es dem Vater und sagt tapfer: «Gäll, Bappe, d Hauptsach isch, das mer ali gsund sind.»

Ein New Yorker schrieb aus den Ferien an seinen Psychiater: «Ich fühlle mich hier wunderbar und kerngesund. Warum?»



Der hochsparsame Ehemann, Vater von sieben Kindern, begibt sich mit einer grossen Flasche Urin zum Arzt, bekommt anderntags Bescheid und strahlt: «Chärngsund simmer cli zäme, Hund und Chatz inklusive.»

Ein Vampir schwankt weinseelig durch die Gassen und trällert: «Wiener Blut, Wiener Blut ...»

«Du häsch aagtange riite für dini Linie. Bring's oppis?»
«Mer persönlich nid, aber s Ross hät zäh Kilo abgnoh.»

Die alte Forelle mahnt ihre Kinder: «Und merkt euch, wenn erst mal der Wurm drin ist, dann ist es zu spät ...»

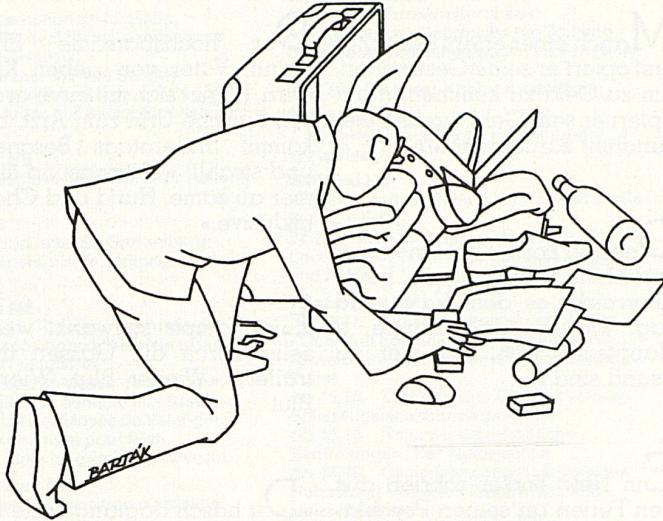
W
eisst du eigentlich, dass es unheimlich viele Frauen gibt, die nicht heiraten wollen?»
«Nein, aber woher weisst du das, Fritz?»
«Ich habe sie gefragt!»

Ein Ausländer wird von einem Zürcher Polizisten angehalten: «Können Sie sich ausweisen?»
«Wieso, muss man das jetzt schon selber machen?»

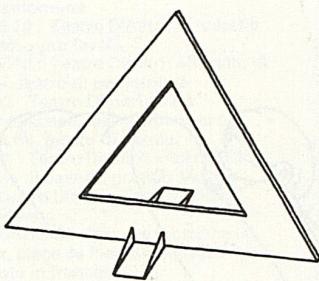
B
erta, glaubst du eigentlich an Horoskope?»
«Natürlich nicht, du weisst doch, wie skeptisch wir Wassermänner sind!»

I
n der Ehe darf man nicht nachgeben.
«Das tut meine Frau auch nicht!»

E
r: «Ich möchte dir zum Geburtstag etwas wirklich Nützliches schenken. Was schlägst du vor?»
Sie: «Nun, wie wär's mit einer wirklich nützlichen Halskette?»



Im Zoo stürzt ein Mann ins Löwengehege. Der Wärter wütend: «He, Mann! Kommen Sie sofort zurück! Können Sie denn nicht lesen? Füttern ist verboten!»



Nach der Party fragt sie: «Habe ich dir je gesagt, dass du unwiderstehlich auf Frauen wirkst?»
«Nein.»
«Und warum hast du es dir den ganzen Abend eingebildet?»

Eine erfahrene Frau: «Männer sind die geborenen Sucher. Am liebsten suchen sie das Weite.»

Unter Freundinnen: «Mein Mann war drei Wochen in Asien.»
«Und – was erzählt er?»
«Nichts natürlich!»

Arzt: «Kann ich frei reden?»
Patientin: «Oh! Behalten Sie doch lieber Ihre Kleider an!»

Schicken Sie Ihre Mahnungen immer unfrankiert?»
«Ja, ich möchte nämlich nicht, dass Sie sich davon eine Briefmarkensammlung anlegen!»

Unter Freundinnen: «Ich hätte Peter ja geheiratet, aber er ist zu dumm für mich!»
«Stimmt – du brauchst ja einen Mann, der Verstand für zwei hat!»

Mein Berufsziel ist, einmal die Menschheit wachzurütteln!»
«So, und wie willst du das machen?»
«Ich werde Wecker produzieren!»

Ein Zahnarzt bleibt mit seinem Auto stehen. Er öffnet die Motorhaube, greift zur Zange und murmelt gedankenverloren: «Es wird jetzt gleich ein bisschen weh tun ...»

Der Sohn des Grossbetrügers kommt aus der Matura-Prüfung. «Na, wie war's?» fragt der Vater. «Prima! Ich wurde stundenlang verhört, aber ich habe nichts ausgeplaudert!»

Ein Gast aus der DDR stöhnte: «Alles probieren sie zuerst an den Mäusen aus – nur den Sozialismus nicht. Den probieren sie an uns direkt aus.»

Gutenachtgebet eines kleinen Mädchens: «Lieber Gott, mach doch, dass die gesunden Vitamine und das gesunde Ei im Soft-Eis statt im Spindat sind!»

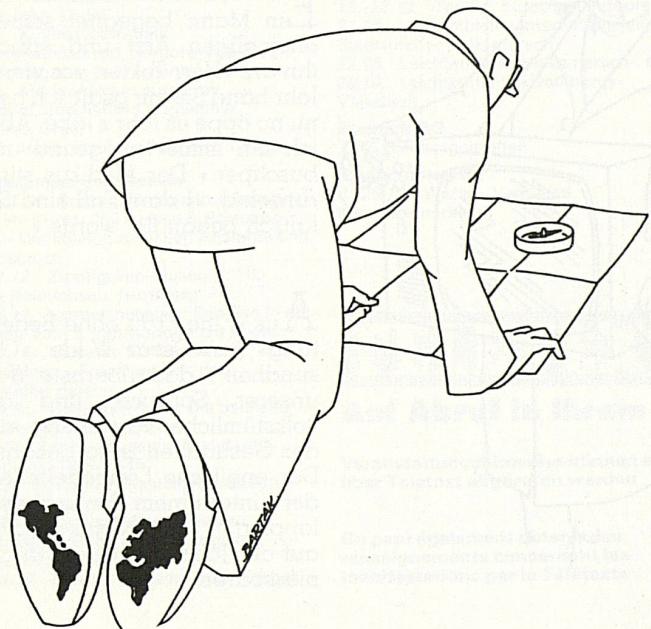
Elisabeth Schnell von Radio DRS gab einst in einer ihrer «Kafichränzli»-Sendungen zu bedenken: «Tänked Sie draa: Me sött nöd gsünder läbe, als mes vertrait.»

Der Filmschauspieler Theo Lingen erzählte von einem Spitalaufenthalt: «Jede Woche bekam ich einen Brief, der meine Gesundung rapid förderte: Arztrechnungen.»

Werner stöhnt: «An unserem Fernsehapparat ist ein Rückspiegel montiert.»
«Wozu denn?»
«Damit mich meine Frau beim Abwaschen beobachten kann.»

Joachim Ringelnatz pries in seinen «Turngedichten» die körperliche und seelische Wirkung der Leibesübungen: «Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine, kürzt die öde Zeit, / und er schützt uns durch Vereine / von der Einsamkeit.»

Erzählt der Ehemann seiner Frau: «... und als der Chef ‹Idiot› zu mir sagte, habe ich nur genickt. Ich bin ja schliesslich kein Trottel!»



Zwei Kollegen sitzen im Tram. Einer schliesst plötzlich die Augen. Da fragt ihn sein Kollege: «Was ist passiert, ist dir nicht gut?»
«Doch, doch, aber ich kann nicht mitansehen, wie alle diese Frauen stehen.»